Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 5: Kunst und Architektur

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erdöl-Firmen – sollten zu einer nachhaltigen Unternehmensführung angehalten werden, da diese schon ein grösseres Risiko in sich bergen als Firmen, die zum Beispiel Alternativenergien erforschen.
Trotz einiger guter Beispiele einer nachhaltigen Unternehmensführung war es unübersehbar, dass sich die Umsetzung der Nachhaltigkeit auf dem globalen Markt noch in den Kinderschuhen befindet. Letztlich wirtschaften alle Unternehmen nach definierten Regeln und Konventionen. Zuerst müssten demnach diese Regeln diskutiert und festgelegt werden. Aber wie müssten diese aussehen, damit weltweit alle davon profitieren können? Und wer definiert sie? Wenn es die internationalen Organisationen sein sollten – sind diese überhaupt geeignet, den Prozess der Globalisierung angemessen in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu steuern? Die Diskussion solcher Fragen und der Versuch, Antworten darauf zu finden, ist Thema am nächsten WEF und an dessen Parallelkonferenz «Public Eye on Davos», die Ende Januar in New York stattfinden.

UMWELT

Kt. Bern lanciert Minergie-Preis

(sda) Der Kanton Bern schreibt erstmals einen Minergie-Preis aus. Er zeichnet Bauten aus, die einen dreimal tieferen Energieverbrauch haben und auch dreimal weniger Energiekosten verursachen. Die Preissumme beträgt 50 000 Franken. Die Projekte müssen bis am 14. August 2002 beim Kantonalen Energiewirtschaftsamt eingereicht sein. Bei Objekten, die den Minergie-Standard nicht in allen Teilen einhalten, jedoch von der Jury als «beispielhaft und richtungsweisend» beurteilt werden, ist eine Anerkennung, aber kein Preis möglich.
Wettbewerbsunterlagen: Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern, «Minergie-Preis», Reiterstrasse 11, 3011 Bern, info.wea@bve.be.ch

Umweltschutz auf der Baustelle

(pd/ce) Die Bautätigkeit beeinträchtigt Umwelt und Gesundheit erheblich: Jährlich fallen in der Schweiz sieben Millionen Tonnen Bauabfälle an – doppelt so viele wie Siedlungsabfälle. Die Ausgabe 4/2001 der Zeitschrift «Thema Umwelt» gibt einen Überblick über das Ausmass der Belastungen von Umwelt und Gesundheit durch die Bautätigkeit, beschreibt Möglichkeiten zur ökologischen Optimierung von der Planung über die Submission bis zur Realisierung und beleuchtet die Situation des Baugewerbes.
Trotz strenger Vorschriften zur Wiederverwertung werden nur fünf Prozent der Bauabfälle rezykliert. Doch damit ist die Liste der Umweltsünden auf Baustellen noch nicht fertig – die Böden werden durch das Befahren mit schweren Maschinen oft irreparabel beschädigt. Baumaschinen sind zudem eine bedeutende Quelle an Stickoxiden und lungengängigem Feinstaub. Abhilfe schafft der Einsatz von Partikelfiltersystemen. Damit könnten die Feinstaubemissionen um bis zu 95 Prozent reduziert werden. Die Baurichtlinie «Luft» des Bundes, die voraussichtlich am 1. April 2002 in Kraft tritt, sieht deshalb unter anderem vor, dass dieselbetriebene Baumaschinen und Geräte entsprechend ihrer Leistung innerhalb von ein bis fünf Jahren mit einem Partikelfiltersystem auszurüsten sind.
Der Handlungsbedarf ist gross, das Verbesserungspotenzial ebenso. Gefordert sind alle am Bau Beteiligten: Behörden, Bauherren, Architekten, Planer und Bauunternehmer. Durch ihre Vorbereitungen ermöglichen sie es, Massnahmen zu Gunsten von Umwelt und Gesundheit sinnvoll in die Arbeitsabläufe zu integrieren. Je früher solche Massnahmen eingeplant werden, um so wirkungsvoller und kostengünstiger sind sie.
Die Ausgabe 4/2001 der Zeitschrift «Thema Umwelt» kann für 15.– plus Porto bezogen werden bei: Praktischer Umweltschutz Schweiz «Pusch», Postfach 211, 8024 Zürich, 01 267 44 11, mail@umweltschutz.ch. Das Inhaltsverzeichnis ist abrufbar unter www.umweltschutz.ch.

STELLENANGEBOTE

ZUR ERGÄNZUNG UNSERES TEAMS SUCHEN WIR PER SOFORT ODER NACH ÜBEREINKUNFT

PROJEKTLEITER/IN

ZUR BEARBEITUNG UND BETREUUNG VON SEHR ANSPRUCHSVOLLEN PROJEKTEN.
WIR ERWARTEN EINE ENTSPRECHENDE AUSBILDUNG (FH, HTL ODER ETH), GROSSES ENGAGEMENT UND FUNDIERTE CAD- UND PC-ANWENDERKENNTNISSE, SOWIE FREUDE AM ORGANISIEREN, FÜHRUNGS- UND TEAMFÄHIGKEIT.
BITTE SENDEN SIE IHRE BEWERBUNGSUNTERLAGEN AN:

FUGAZZA STEINMANN & PARTNER
DIPL. ARCHITEKTEN ETH/SIA AG
SCHÖNAUSTRASSE 59, 5430 WETTINGEN

www.fsp-architekten.ch email: info@fsp-architekten.ch

Kanton St.Gallen

Bauen an der Zukunft - Erhebung der Naturgefahren

Das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen ist für Planung, Projektierung, Bau und Unterhalt der National- und Staatsstrassen, für Wasserbau sowie für Hochwasserschutz und Sicherheit von Stauanlagen zuständig. Es ist auch federführend mit der Realisierung des mehrjährigen, departements- und fachübergreifenden Projektes «Naturgefahren» betraut. Das Vorhaben beinhaltet die Erarbeitung von vergleichbaren Gefahrengrundlagen (Lawinen, Sturzprozesse, Wassergefahren und Rutschungen) für das Gebiet des Kantons St.Gallen. Für die Leitung der zuständigen Naturgefahrenkommission suchen wir eine/n

Projektleiter/in

Die Aufgabe umfasst die Sicherstellung der Abwicklung des angelaufenen Projektes «Naturgefahren». Ziele sind die effiziente Durchführung des Vorhabens von der Ausschreibung der notwendigen Arbeiten über die Vorbereitung der Vergabeanträge bis zur Leitung der Projektbearbeitung, insbesondere die Koordination der verschiedenen Interessenbereiche. Der Arbeitsaufwand für diese Tätigkeit wird durchschnittlich etwa 50 Prozent des Pensums beanspruchen.

Die weitere Tätigkeit umfasst Spezialaufgaben im Rahmen des Vollzugs der Gesetzgebung in den Bereichen Stauanlagen (Fachstelle für Sicherheit) sowie Wasserbau (Hochwasserschutz, Vollzug des neuen Wasserbaugesetzes). Mittelfristig ist auch eine berufliche Weiterentwicklung mit Führungsverantwortung möglich.

Beste Voraussetzungen für diese abwechslungsreiche und anspruchsvolle Aufgabe bringen Sie mit, wenn Sie eine Ausbildung als dipl. Bauingenieur ETH oder HTL/FH abgeschlossen und auch Erfahrung im Projektmanagement ausweisen können. Wir stellen uns vor, dass Sie bereits einige Jahre im Berufsleben stehen.

Eintritt: April 2002 oder nach Vereinbarung.

Wenn Sie sich für diese interessante, anspruchsvolle und ausbaufähige Tätigkeit interessieren, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 20. Februar 2002 an den Personaldienst des Baudepartementes des Kantons St.Gallen, Lämmlisbunnenstr. 54, 9001 St.Gallen. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Kantonsingenieur Urs Kost (Tel. 071 229 30 39, oder e-mail: urs.kost@bd-tba.sg.ch).